

einen Vermögensbestand von 4 255 743 R., davon waren in der Hauptfasse 4 228 987 R. enthalten. Unter den zwei anderen Bergarbeiterverbänden, die an dem gegenwärtigen Streik beteiligt sind, steht

die Organisation der polnischen Bergarbeiter an nächster Stelle. Die polnische Bergarbeitervereinigung in Böhmen, der die Bergarbeiter mit angehören, hatte am Schluß des Jahres 1910 insgesamt 61 965 Mitglieder. Dazu entfielen die Bergarbeiter 40 387 auf die Hüttenarbeiter 11 885 und auf andere Berufe rund 10 000 Mitglieder. Die Bergarbeiter stellen dennoch in der polnischen Bergarbeitervereinigung die weitesten Höchste Löhne dar. Die Einnahmen der Vereinigung sind 1910 mit 685 727 R., die Ausgaben mit 534 396 R. angegeben. Unter den Ausgaben befinden sich u. a. 110 155 R. für Krankenunterstützung und 120 000 R. für Streitunterstützung. Auch die polnischen Bergarbeiter verfügen über ein beträchtliches Vermögen. Dasselbe ist allerdings, genau so wie beim alten freigewerkschaftlichen Bergarbeiterverband, nicht allein für die eigene Streitbewegung verhältnißbar. Es sind daraus verschiedene laufende Verpflichtungen (Krankenunterstützung u. v. m.) zu bezahlen.

Die Hirsch-Duisdorfer Organisation der Bergarbeiter umfaßt in 54 Ortsvereinen 3013 Mitglieder. Die Einnahmen dieses Verbändes stellten sich im Jahre 1910 auf 74 455 R., die Ausgaben um 75 000 R. gegenüberstehen. Die Gewerkschaftsvereinigung der Hirsch-Duisdorfer Bergarbeiter hat Ende des Jahres 1910 einen Vermögensbestand von 58 838 R. zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der in den drei angeführten Verbänden organisierten Bergarbeiter beträgt demnach 107 337. Demgegenüber steht

der dreistufige Bergarbeiterverband,

der sich an der Streitbewegung nicht beteiligt, im Jahre 1910 in 705 Ortsgruppen zusammen 82 560 Mitglieder. Diese Organisation hatte im Berichtsjahr 1 222 890 R. Einnahmen und 988 418 R. Ausgaben. Das Vermögen des dreistufigen Bergarbeiterverbandes belief sich Ende 1910 auf 1 065 147 R., wovon 1 032 754 R. in der Hauptfasse vorhanden waren. Um einen Begriff zu geben, von welcher Tragweite der Bergarbeiterkampf für unter deutscher Wirtschaftsleben sein mag, seien hier einige Zahlen angegeben, die sich auf die Förderung und den Wert der geförderten Kohle beziehen.

Es wurden 1909 in ganz Deutschland und dem Großherzogtum Luxemburg

Steinkohlen gefördert

In 209 Hauptbetrieben (ohne die Nebenbetriebe) bei einer mittleren Belegschaft von 613 221 Köpfen (1000 Tonnen): 148 788; der Wert betrug (1000 R.) 1 519 222.

Braunkohlen wurden gefördert

im Jahre 1909 in 522 Hauptbetrieben mit einer mittleren Belegschaft von 74 972 Köpfen (1000 Tonnen): 68 557, im Werte von (1000 R.) 178 980. Diese Zahlen können allerdings die Situation nicht hinreichend beleuchten. Es kommen eine Anzahl Hauptbetriebe vorläufig für den Streik nicht in Frage; aus der anderen Seite fördern viele Betriebe, die hier nicht angeführt worden sind, im Nebenbetrieb auch bedeutende Mengen Kohle. Es ergibt sich aus dem vorstehenden aber, daß allein in den Hauptbetrieben von Deutschland und Luxemburg im Jahre 1909 Steinkohlen im Werte von 1 Milliarde 19 Millionen 222 000 Mark und für 178 980 000 R. Braunkohle gefördert bzw. verkauft werden sind. Welch enorm! Summen an Nationalvermögen bei einem Streik wie dem gegenwärtigen allein in wenigen Tagen verloren gehen müßen, läßt sich da leicht ermessen. Unberücksichtigt sind dagegen die Verluste, die die Industrie durch den Streik indirekt erleidet. Der Streik von 1905, trotzdem er eigentlich nur ein Angedenken.

*

- Der Erbauer des Panamakanals beim Kaiser.

Am Sonnabendmittag fand im Königl. Schloss zu Berlin eine Zeremonie statt, zu der der Kaiser den Erbauer des Panamakanals, den amerikanischen Oberst George W. Goethals, eingeladen hatte. Kurz nach jenem Rüdiger aus dem Schloß huldigte Colonel Goethals einem Militärarbeiter der "Berliner Morgenpost" die Ehre, die er im Schloß empfing. Ich war sehr überrascht, bei meiner Ankunft in Hamburg eine Einladung vom Kaiser zu erhalten. Ich war ja eigentlich nur zu einem kurzen Erholungsurlaub nach Deutschland gekommen. Zufällig hatte ich bei einem Diner in Washington den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff ergrüßt, doch ich mit den Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals ansehen wollte.

"Redmen Sie sich nur ja in acht, daß Sie da nicht als Spion verhaftet werden!", sagte mir der Graf. Und nun bin ich nicht nur nicht verhaftet, sondern sogar vom Kaiser zu Gäste geladen worden. Ich muß sagen, ich möchte die Erinnerung an den heutigen Mittag nicht missen. Ich habe den Kaiser zum erstenmal gesehen und hatte ihn mir ganz anders vorgestellt. Nicht der Kriegsherr, wie er uns in den amerikanischen Zeitungen gewöhnlich geschildert ist, trat mir entgegen, sondern nur der liebenswürdige Gastgeber. Der Eindruck des Unvergesslichen wurde noch verstärkt durch die Anwesenheit des Kaisers und der Prinzessin. In liebenswürdiger Weise erläudigte sie sich sofort nach meiner Familie, die, wie sie wußte, mir in Berlin weilt. Während der Tafel, die nicht so lange dauerte, drehte sich die Unterhaltung hauptsächlich um allgemeine Dinge, meine Eindrücke von Deutschland usw.

Nachdem die Tafel aufgehoben war und die Damen sich zurückgesetzt hatten, bildete der Panamakanal den Gegenstand der Unterhaltung. Der Kaiser hat den Kanalbau genau verfolgt. Verblüfft war, wie er das Zahlenmaterial beurteilte. Aber auch über die Arbeitsmethode war er orientiert.

„Ihre Dampfschiffe habe ich bei dem Bau des Nordostkanals eingeführt, persönlich dafür gezeigt“, sagte der Kaiser, und wie Beifügung fordernd blickte er auf den Minister der öffentlichen Arbeiten. Der Kaiser wußte genau auch über das Funktionieren der Maschinen Bescheid. Was der Kaiser im allgemeinen des Lobes über den Kanalbau soll, so brachte er doch in einzelnen Punkten seine Meinung aus.

„Warum haben Sie denn nicht dieselben Schleusenabmessungen genommen, wie wir Sie jetzt bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal gebaut haben?“ fragte er.

Auf meine Antwort, daß unsere Schleusen doch für die größten jetzt existierenden Kriegsschiffe genügen, sagte der Kaiser: „Ja, ja!“ Als wir den Kaiser-Wilhelm-Kanal bauten, genügten die damaligen Schleusen auch. Aber dann haben wir noch viel Geld hineinstecken müssen.“

Politisch wurde in der ganzen Unterhaltung nicht berührt, der Kaiser weiß, daß ich Ingenieur und nicht Politiker bin. Als ich mich verabschiedete, gratulierte er mir zu dem, was bisher in Panama erreicht war, und wünschte mir Glück zu der Vollendung des Werkes.“

Die Lage in England.

Die Londoner Zeitungen sprechen die Erwartung aus, daß die Einladung der Regierung zu einer gemeinsamen Konferenz der Gewerkschaften und Gewerbeleute von beiden Seiten angenommen werden würde und daß der Streik im Laufe der Woche beigelegt werde. Ein Korrespondent des "Standard" meldet aus Nord-England, daß der Bergarbeiterverband in seiner heutigen Konferenz eine grundlegende Änderung in der Stellungnahme in der Frage der Minimallohnfrage empfohlen werde. In den letzten Tagen hätten Versammlungen der Bergarbeiterverbände stattgefunden, und wenn die Einzelheiten der Vorstellung, die der Konferenz unterbreitet werden sollen, auch geheim geblieben sind, so ist es doch klar, daß die Mehrheit nicht an der Stütze der Minimallohnfrage festhalten werde.

Die Wirkungen des Streiks.

Im Lande wird vom heutigen Montag ab der Dienstag der Untergrund- und der Straßenbahnen eingezählt.

Hamburg, 11. März. (Tel.) Aufgrund des englischen Kohlearbeiterausstandes ruht die englische Kohleindustrie seit mehreren Tagen vollständig, wodurch eine bedeutsame Preissteigerung eingesetzt ist. Durch die Auslieferung der Einfüsse ist auch die Eisenfahrt nach Süddeutschland gestoppt, was sich durch längere Zeiträume bemerkbar macht. Gegenwärtig sind etwa 200 Dampfer unter Verbleib von Stettin bis zur Eröffnung schlesischer Kohle hier angekommen.

Hamburg, 11. März. (Priv.-Tel.) Aufgrund des Kohlemangels durch den englischen Streik mußte die Chemische Fabrik Billmärker den Betrieb einschränken. Zahlreiche Arbeiter wurden entlassen.

Der 24-Stunden-Streik in Frankreich.

Paris, 11. März. (P.C.-Tel.) Bei den gesammten Bergwerksdistrikten fanden Versammlungen statt, in denen eine Erklärung der Nationalen Vereinigung der Bergarbeiter fertiggestellt wurde, durch welche die Arbeiter nochmals aufgefordert werden, gesetzlich vorzugehen und einmütig einen 24-stündigen Generalstreik durchzuführen. Die Grubearbeiter verlangen eine ausständige Arbeitszeit, einen Mindestlohn, und vor allen Dingen nach Vollendung des 50. Lebensjahres eine Altersversicherung von 720 Franken jährlich. Die meisten Versammlungen sagten einstimmig den Beschluß, heute nicht zu arbeiten. Die Behörden haben infolgedessen umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Sämtliche Regimenter verblieben in ihren Quartieren, Schuhmannschaft und Gendarmerie wurde aus der Umgegend bedenklich verstärkt.

Hauptversammlung des Landesverbandes Evangelisch-nationaler Arbeitervereine im Königreich Sachsen.

Am Sonnabend- und Sonntag fanden sich in Wilsdruff aus allen Teilen Sachsen die Vertreter der Evangelisch-nationalen Arbeitervereine zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Am Sonnabend fand die Verabredung über das neue Landesverbandstatut statt. Die wichtig-

sten Neuerungen darin sind, daß der Verband sich jetzt Landesverband der Evangelisch-nationalen Arbeitervereine nennt. Zugleich wurde beschlossen, die Verbandsleiter auf 35 Pg. zu erhöhen, um den wachsenden Anforderungen an die Organisationsfähigkeit gerecht werden zu können. Welt über 100 Delegierte, nämlich 93 Arbeiter, 8 Prätorbeamte, 12 Handwerker, 9 Lehrer und 12 Geistliche, waren erschienen; infolgedessen machte auch der durch den großen Bildungsreferenten Arbeiterverein und die Vertreter der Arbeitervereine aus der Umgegend gebildete Festzug am Sonntagnachmittag zu einem fastgotischen Feierabend einen imponanten Eindruck.

Noch einem gemeinländlichen Mittagsmahl wurde zunächst der Jahresbericht durch den Vorsitzenden erichtet, aus dem zu erkennen ist, daß im vergangenen Jahre der Mitgliedszettel um ca. 1200 Mitglieder betrugen hat. Der Verband zählt heute im Königreich Sachsen 109 Vereine. Es wird dann in dem Bericht hervorgehoben und auch in der Debatte verschiedentlich klar zum Ausdruck gebracht, daß die Stellung zu den Reichstagswohnen nicht nur von Seiten der Sozialdemokratie einseitig eingenommen wird, sondern auch Angreifer von Seiten des konservativen Landesvereins. Der Verband hat seine Stellung zu den politischen Parteien jedoch nicht geändert.

Abhanden ergriff Herr Dr. Strelcemann, mit feierlichem Beifall dekoriert, das Wort zu seinem Vortrag über das Thema:

Anfangsrede des Zelt.

Er führte ungeschickt folgendes aus: Trotz der Niederlage des nationalen Gedankens dienen wir hoffnungsvoll der Zukunft entgegen. Die Größe unseres Volkes ruht auf nationalem Boden. Der Kaufmann folgt der Macht, und erst als unter Gott im Kriege von 1870/71 groß und stark geworden war, war die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Aufschwungs gegeben. An den weltwirtschaftlichen und politischen Ereignissen der letzten Jahre und letzten Tage wies der Redner die Augenmerksamkeit seiner Behauptung der nationalen Grundlage für die Größe des Volles und wirtschaftlichen Erfolgs aus. Aber auch der Gedanke der Privatwirtschaft muß hoch gehalten werden, wenn die nationale und wirtschaftliche Größe des Volles gewahrt bleiben soll. Betriebe im Allgemeineninteresse der Nation wie den Eisenbahnen, den Bergbaubetrieb für nichtprivatwirtschaftsmögliche Vermehrung hat der Staat zu übernehmen; besonders muß er auch für die Erhaltung der Landwirtschaft eintreten. Wenn er aber von der breiten Massen des Volles aus nationalen Gründen fordern will, daß sie teures Brotaufzehr loß, dann muß er auch der Steuergelehrte Rücksicht auf die breite Masse nehmen und eine starke Besteuerung der bestehenden Klassen schaffen. Im deutschen Vaterlande hat auch die soziale Gleichverteilung, nicht aus mindesten auch durch die Monarchie gescheitert, eine große Entwicklung genommen, und Deutschland geht allen Staaten der Welt darin voran. Das Rechtswesirkt ist eine Notwendigkeit unserer Tage. Eine brennende Frage ist auch die Wohnungssfrage; sie leidet blinder zu den idealen Gütern des Volles und auch des Arbeitersstandes. Diese idealen Güter treten in Erscheinung in dem Verlaufen nach Bildung, nach Jugendspielen usw. Die evangelisch-nationalen Arbeitervereine wird in der Pleite und Löse vom Vaterland wie auch in der Vertretung ihrer Interessen und in der Wahrung aller hohen Ideale, die in ihr vereinigt sind, für die Zukunft des Vaterlandes von der größten Bedeutung sein.

Am gleichen Tage wurde auch in Hannover ein Vertretertag der nationalliberalen Partei für die Provinz Hannover abgehalten, auf dem die politische Lage und die Tagesfragen eingehend erörtert wurden. Das Ergebnis der Beratungen wurde in einem Telegramm an den Führer der Partei zusammengestellt, das folgendes Wortlaut hat:

Der Vertretertag der nationalliberalen Partei für die Provinz Hannover sendet dem verteidigten Führer, Herrn Baffermann, vertrauliche Grüße und gibt die Erwartung Ausdruck, daß es unter seiner Führung der nationalliberalen Partei in einflorigem Streben gelingen wird, die großen politischen Ziele der Zeit jetzt zum Segen unseres geliebten Vaterlandes zu verwirklichen."

Die Stellung des Reichsjustizamtes zur „kleinen Strafgelehrnovelle“.

— Über die Stellung des Reichsjustizamtes zur kleinen Strafgelehrnovelle, über die jüngst durch die Preise verschiedenen Mitteilungen gingen, werden der "Int." folgende Mitteilungen gemacht:

Das Reichsjustizamt hat zustimmäßig nicht, wie gemeldet wurde, seine Zustimmung zu Vereinbarungen zwischen den Fraktionen des Reichstages

Nordenskjöld. Am 17. August morgens um 5 Uhr ging die "Göta" an der Westküste von Kap Colborne vor Anker. Die sechs mutigen Norweger, die sich dem kleinen Fahrzeuge zum Kampfe mit dem Eis unterzogen hatten, vertraten dieses Kap als einen wichtigen Platzstein auf ihrer Fahrt, denn jetzt wußten sie, daß die "Göta" den bisher noch nie überwundenen Teil der nordwestlichen Durchfahrt hinter sich hatte. Sie fühlen sich förmlich in vertraulichem Gewölbe. Ein Verlust Amundens, bei Mount Pelly, der etwa 900 Fuß hoch ist und deswegen ein gutes Wahrzeichen ist, an Landen und einem Bericht niederschlagen, scheiterte an den ungünstigen Windverhältnissen.

So wurde die Fahrt fortgesetzt, der Süd polnischen Insel Finnland und den beiden benachbarten kleinen Dolmen wurde durchfahren, das Collinsonsche Fjell wurde gesichtet, und nun hatte die "Göta" völlig sicher Wasser vor sich. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Die Amundens im Dezember des vergangenen Jahres das gesetzte Ziel erreichte, war seine größte Tatsache, die Begegnung des Südpols mit dem nördlichen Polarkreis. Der Kompass begann schon wieder zu arbeiten, wenn die Angaben auch mit Sorgfalt behandelten werden mußten. Am 20. August war Amundens vor der Insel Douglas, von hier aus wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. So wurde er sich nordwärts, ging aber vor Anker, da er viele Untiefen sah. Den letzten Tag vor dem Rückmarsch auf die Südwestküste des Landes verbrachte er in der Grönlandspassage, und am 21. August fand die Ankunft in Kristiansand statt.

Minutenlanger Beifall belohnte den Redner. Es folgte noch die Verhandlung einer Reihe interner Fragen, Kostenberichterstattung usw. Am Schluss der Versammlung brachten die Delegierten dem Vorsitzenden des Landesverbandes wie auch dem Redakteur der Verbandszeitung Orationen dar. Ein Festkomitee schloß sich am Abend an.

Der Montag ist bestimmt für Besichtigung verschiedener industrieller Gebäude und anderen Sehenswürdigkeiten.

Nationalliberale Vertretertag.